



Regen? Egal. Dann wird eben gebastelt. Langweilig wird den Kindern und Jugendlichen im Ferienspaß von Pro Mobil auf keinen Fall.

FOTO: ALEXANDRA ROTH

Schaukeln, basteln, Wasserspiele

Der Verein Pro Mobil richtet zum dritten Mal in Folge den Ferienspaß in der Förderschule am Thekbusch aus. Neun Betreuer kümmern sich um 14 Kinder

Von Sascha Döring

Es riecht nach frischer Farbe und Kleber in dem großen Raum direkt neben dem Eingangsbereich der Schule am Thekbusch. Die Tische sind beladen mit bunt bemalten Papptellern, in einem Korb liegen kleine, kreativ verzierte Säckchen.

„Das ist ein Wurfspiel, das die Kinder gebastelt haben“, erzählt Stefanie Röcher. Sie gehört zum Verein Pro Mobil und hat gemeinsam mit einem Team von neun Betreuerinnen und Betreuern den Ferienspaß für die Förderschüler organisiert. „Sommer, Sonne, Ferienspaß“ lautet das Motto, und zumindest in der ersten Woche stimmte das auch. „Ja, da waren wir viel draußen“, fährt die junge Frau fort. „Das bot sich einfach an. Die Kinder lieben Wasserspiele.“

Bereits zum dritten Mal in Folge bietet der Velberter Verein in Kooperation mit der Schule das Ferienprogramm an. Drei Wochen dauert der Spaß, die meisten Kin-

der sind zum wiederholten Mal dabei. „Das ist natürlich toll“, sagt Stefanie Röcher, „denn so kennen sich Teilnehmer und Betreuer schon.“ 14 Kinder und Jugendliche machen mit.

„Wir sind flexibel. Uns ist wichtiger, dass die Kinder schöne Ferien haben.“

Stefanie Röcher, Pro Mobil

Das schlechte Wetter der letzten Tage spielt da überhaupt keine Rolle, auch im Gebäude gibt es genug zu tun. Fröhlich winkend lässt sich etwa einer der Jungs in einer Kiste auf einem Rollbrett durch die Flure ziehen. „Komm mit“, ruft er Stefanie Röcher zu – doch der zweite Platz in der Kiste ist schon belegt: von einem großen pinken Panther.

Besonders beliebt – jetzt in der Mittagszeit, so kurz vor dem Essen – der Snoezeitraum: Gedämpftes Licht, große Sofas und weiche Matratzen, hier können sich die Kinder ausruhen. „Das ist besonders für die Rollstuhlfahrer eine schöne Sache“, erläutert Stefanie Röcher. „Denn in dem Raum können wir die aus ihrem Rollstuhl heben, sie können sich hinlegen und entspannen.“ Das gleiche gelte auch für die Nestschaukel im Gartengelände. Aber die fällt ja erstmal flach. Der Regen eben.

Hüpfburg in der Turnhalle

Dafür steht aber in der Turnhalle eine große Hüpfburg. Und die dient je nach Lust und Laune als riesiges Ruhekissen – oder zum Toben. „Das Programm ist sehr genau auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt“, sagt Stefanie Röcher. Nach dem gemeinsamen Frühstück – die Kinder kommen um 8.30 Uhr in die Schule – gibt es den ersten Programmblock. „Wir sind

natürlich flexibel. Wenn ein Punkt an einem Tag nicht passt, dann können wir tauschen, verschieben. Uns ist wichtiger, dass die Kinder schöne Ferien haben.“

Auch wenn das am ersten Tag noch recht merkwürdig war: „Die sind ganz normal zur Schule gekommen und waren erst etwas irritiert, dass kein Unterricht stattfand.“ Doch schon nach kurzer Zeit entspannten sich die Jungen und Mädchen. „Wir haben hier auch einfach eine tolle Harmonie“, freut sich Organisatorin Stefanie Röcher. „Die Kinder kommen zwar aus komplett unterschiedlichen Klassen, kennen sich aber untereinander vom Sehen.“ Jetzt, im Ferienspaß, hätten sie auch mal Zeit, sich gegenseitig besser kennen zu lernen.

Das Wurfspiel, das die Kinder gebastelt haben, muss nun allerdings erstmal von den Tischen verschwinden, denn der Raum wird anderweitig benötigt: Es ist Zeit für das gemeinsame Mittagessen.

WAZ 27.07.2017